

Einleitend:

Die Stellung und Arbeit des SMB ist durch seine Satzung, beschlossen vom Kreistag, festgelegt und bestimmt sowie durch das Museumskonzept und Museumsleitbild. Der Landkreis Bautzen ist Träger des SMB, d. h. dieser ist in weitere strukturelle Überlegungen einzubeziehen. Die Autonomie des SMB ist beizubehalten unabhängig von der Trägerschaft, wobei die Verantwortung der „Mehrheit“ einzufordern ist (siehe unten). Institutionell gefördert wird das SMB durch die Stiftung für das sorbische Volk, dem Landkreis Bautzen und dem Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien.

Zum Positionspapier:

- Im Positionspapier sind inhaltliche Empfehlungen, denen seitens des SMB auch in Erfüllung eigenen Anspruches grundsätzlich zugestimmt wird. Diese können jedoch nur mit zusätzlichem Personal und zusätzlicher finanzieller Ausstattung erfüllt werden. Das betrifft: Museumspädagogik, Marketing, Querschnittaufgaben, Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, Sammlungstätigkeit, Themenwahl von Ausstellungen „mit stärkerem Bezug zur Gegenwart ...“ (ist wesentlicher Inhalt der Ausstellungen des SMB), wissenschaftlicher Austausch, Kooperationen mit regionalen und überregionalen Bildungsträgern, Kunst- usw. Ankauf u. a. Weitere angesprochene Themen wurden und werden bereits in der Arbeit des SMB erfüllt bzw. sind berücksichtigt. Das sind: Wechselwirkung und Beziehungsherstellung auch i. S. von Vermittlungsarbeit „Mehrheit-Minderheit“ (Roma-Ausstellung 2009, Wanderausstellungen Polen 2008/2009, Ausstellung „Braška“ 2010). Konkretere inhaltliche Ausrichtungen sind zu verbessern auch durch Kooperationen und Erweiterungen von „Ein- und Außen-Sichten“.
- Einer Zusammenlegung des SMB und des Sorbischen Institutes wird nicht zugestimmt. Die Zusammenlegung der verschiedenen Archive ist problematisch, wobei Erleichterungen des Zugangs durch Veröffentlichung des Sammlungskataloges im Internet geschaffen werden sollten. Entscheidend hierbei ist, wie beide Einrichtungen diese nutzen können – wissenschaftlich und museal. Der wissenschaftliche Austausch resp. eine Zusammenarbeit zwischen SMB und Sorbischem Institut findet abhängig von Projekten bereits statt. Erweiterte Möglichkeiten des Austausches sind in Abhängigkeit musealer Umsetzung (= Ausstellung, Sammlungserweiterung, gegenseitige Nutzung von Datenbanken usw.) zu prüfen.
- Grundsätzlich sind Volontariatsstellen im SMB zu schaffen und finanziell abzusichern auch in Sorge um Nachwuchs, d. h. über „eine Integration von Museumsbelangen in Universitätsdiskurse“ ist i. S. „eines ständigen Impulsgewinns /.../“ zu entscheiden.
- Die Bildung eines wissenschaftlichen Beirates resp. die Qualifizierung des Förderkreises des SMB ist zu überdenken. Eine konkrete Zusammenarbeit u. a. mit dem Sorbischen Institut und anderen (Bildungs)Einrichtungen sollte hierbei Voraussetzung sein.

- Die Zusammenlegung des SMB und des Wendischen/Sorbischen Museums in Cottbus ist zu überdenken. Abhängigkeiten und Befindlichkeiten sind hierbei zu berücksichtigen. Grundsätzlich ist im Sinne einer Einrichtung „nationalen Ranges“ zu verfahren. Hierbei ist kommunale bzw. Landesverantwortung und -engagement in Verwirklichung der in den Verfassungen beider Länder übernommen Verpflichtungen einzufordern.
- Das SMB sieht die Betreuung des Měrcin-Nowak-Njechorński-Hauses positiv. Entsprechend sind die Zuständigkeiten – u. a. Besitz und Eigentum, Bewirtschaftung, Kosten usw. – zu klären und eine Personalstelle Museumspädagogik/Marketing/Vermittlung einzurichten sowie finanziell abzusichern einschl. verbindliche Festlegung der Aufgabenbereiche.
- Weitere Vorschläge und Empfehlungen sind nach grundsätzlichen Entscheidungen (Struktur sorbischer Einrichtungen) zu diskutieren und in das Sammlungs-, Forschungs-, Ausstellungs-, Bildungs- und Marketingkonzeption aufzunehmen (Aktualisierung Museumskonzept und Leitbild).

November 2010 / T. Nawka